

Als häufigste Maße sind genommen:

Gesamtlg.	Kopf u. Körperlg.	Schwanzlg.	Hinterfußlg.	Gewicht	Geschl.
14-17 cm	13-14 cm	2-3 cm	1,6-2 cm	55-110 g	Beides m!

Die Färbung bei dieser Population aus Kiel-Wittland:

Soweit sie geschlechtsmäßig bestimmt werden konnten, zeigen männliche Tiere die Oberseite blauschwarz und Glanz, die Unterseite heller und braunschwarz, bisweilen noch heller mit goldbraunem Schimmer und ebensolchen Streifen an Kehle, Brust und zwischen den Vorderbeinen.

Bei weiblichen Tieren, besonders solchen mit Embryonen, ist die Oberseite schwarzbraun, auch schieferfarben; Unterseite ebenfalls heller, jedoch sind die Färbungsunterschiede der Geschlechter nur gering.

Die genannte blauschwarze Färbung der Oberseite, wie sie auch die meisten farbigen Wiedergaben zeigen, steht im Gegensatz zu jener von östlichen Maulwürfen, deren Färbung stumpf schwarzbraun erscheint.

Von 29 untersuchten Tieren wurden als männlich 11, als weiblich 8 bestimmt, die übrigen blieben geschlechtlich unbestimmt, ein Teil war jugendlich.

Da die Trachtverhältnisse der Maulwürfe noch nicht restlos geklärt sind, seien noch die Zeiten genannt, in denen trüchtige Weibchen gefangen wurden:

am 9. 5. 46 mit sechs sehr kleinen Embryonen

am 13. 5. 47 mit vier sehr kleinen Embryonen

am 28. 5. 47 mit größeren Embryonen

am 11. 7. 48 mit größeren Embryonen

Am 11. 7. und 12. 7. 48 wurden auch weibliche Tiere gefangen, deren Uterus schon leer war.

Als Beispiel an Maßen seien von je 3 und 4 männlichen und weiblichen Tieren genannt:

Datum	Gesamtlg.	Kopf u. Körperlg.	Schwanzlg.	Fußlg.	Gew.	Geschl.
28. 5. 46	17,9 cm	15,4 cm	2,5 cm	2 cm	110 g	m
23. 5. 46	16,5 cm	13,1 cm	3,4 cm	2,2 cm	107 g	m
10. 7. 48	15,5 cm	12,6 cm	2,9 cm	2 cm	55 g	m
12. 7. 48	16 cm	13,2 cm	2,8 cm	1,7 cm	53 g	w nicht trüchtig
9. 5. 46	16,5 cm	13,8 cm	2,7 cm	2 cm	—	w 6 Embryonen
13. 5. 47	14,5 cm	12,3 cm	2,2 cm	2 cm	90 g	w 4 Embryonen
8. 5. 49	15,3 cm	12,8 cm	2,5 cm	1,5 cm	69 g	w

Alle Tiere sind aus der gleichen Gärtnerei Kiel-Wittland.

In einigen hundert Meter Entfernung wurden schon am 30. 6. 46 zwar noch kleine, aber doch selbständige Tiere tot aufgefunden. Wahrscheinlich waren sie vom Menschen getötet. Ihre Farbe war ein stumpfes Schwarzbraun, die Bauchseite war heller aber nicht gelbbraun.

Häufigkeit und Auftreten der *Bipinnaria*-Larven von *Asterias rubens* L. in der Kieler Bucht

Von Frithjof Morawa, Plön

Experimentelle Untersuchungen zur Fortpflanzungsbiologie des Seesterns in der Kieler Bucht (KOWALSKI 1955) und neuere Funde von *Bipinnaria*-Larven durch BANSE (1955) lassen Verbreitungsangaben auch für die Jahre 1951 und 1952 wünschenswert erscheinen. In den genannten Jahren wurde von April bis August

auf monatlichen Fahrten mit dem Forschungskutter des Institut für Meereskunde das Großplankton der Kieler Bucht eingehender erfaßt.

1951 sind nur Anfang August vor der Eckernförder Bucht, in der Flensburger Förde und im mittleren Teil der Bucht zwischen Kiel und Langeland vereinzelt Bipinnarien gefunden worden. 1952 wurden im Juli von Holnishaken in der Flensburger Förde bis zum Kleinen Belt und bis vor die Eckernförder Bucht überall pro m² zwischen 15 und 50 *Asterias*-Larven gezählt, während sie im ganzen übrigen Untersuchungsgebiet fehlten. Im August 1952 traten die *Bipinnaria*-Larven im ganzen Bereich der Bucht auf, bei den meisten Stationen wurden 20 – 30 Larven pro m² gefunden, nur im östlichen Teil zwischen Kiel und Fehmarn war die Zahl geringer. Stufenfänge im Juli und August 1952 zeigten, daß die Larven überwiegend in den oberen Schichten (0 – 10 m) schweben. Interessant sind die starken Schwankungen zwischen beiden Jahren, daher wäre es angebracht, auch bei zukünftigen Untersuchungen den *Bipinnaria*-Larven von *Asterias* besondere Aufmerksamkeit zu schenken. Die Fänge wurden mit Gaze 3 (Hensen-Eiernetz) durchgeführt.

Literaturverzeichnis

R. KOWALSKI: Kieler Meeresforschungen Bd. 9 Heft 2 1955. – K. BANSE, Ibid.

Neue Fundorte von Landschnecken Schleswig-Holsteins IV

(Stamm Achatinacea, Fam. Ferussaciidae; Stamm Zonitacea, Fam. Endodontidae, Fam. Zonitidae, Fam. Vitrinidae)

von Siegfried G. A. Jaeckel, (jun.), Heikendorf-Kiel

Caecilioides acicula MÜLL. (Stamm Achatinacea, Fam. Ferussaciidae) – leere Schalen unter trockenem Gras und altem Laub der Pappeln: Chaussee- und Bahnböschung Altenhof-Sandkrug (OHM lg.); Genist der Spolsau oberhalb Bredeneek; xerothermer Hang des Mühlenberges am Parnaß bei Plön; xerotherme Grasböschung am Güterbahnhof Plön

Punctum pygmaeum DRAP. (Stamm Zonitacea, Fam. Endodontidae) – windgeschorenes Eichenkratt, Eichenhochwald und Buchenwald der Geltinger Birk; Laubwaldungen an der S-Küste der Flensburger Förde; Bachschlucht im Klusriesholz bei Flensburg-Wassersleben; auf Heide aufgeforsteter Mischwald (Kunstwald) bei Karlum; Eichenkratt an der Kleinen Au nördlich Dörpum; Laubwald östlich Oster-Ohrstedt; Laubwald zwischen Winnert und Schwabstedt; Laubwald zwischen Süderhöft und dem Glockenberg; Lehmensieker Holz; Laubwald bei Silberstedt; Quellsumpf im »Tiergarten« bei Schleswig; Laubwaldhang (Sumpfwiese) nördlich Schoothorst (Hüttener Berge); Buchenhänge an der Waldwiese bei Baumgarten; Buchenwald an der Schlei bei Luisenlund; grasige Hänge am N-Ufer des Windebyer Noors; Buchenkliff bei Kiekut-Altenhof; an den Mövenbergen; Kahlschlag auf den Mövenbergen (OHM lg.); Schnellmarker Holz; Wald und Wiesen am Unterlauf der Kronsbek; Kliff bei Surendorf und Dänisch-Nienhof; küstennahe Buchenwälder bei Dänisch-Nienhof; untere Calamagrostis-Ammophila-Zone am Beginn des Steilufers westlich Bülk; Bülker Holz; graue Dünen am Bülker Strand; Lindenallee mit Buchen bei Wulfshagen; Felmer Moor; Laubwälder bei Blickstedt und im südlichen Dänischen Wohld; Wiesengelände und Grabenufer bei Knoop; OSO-Hang der Kiesgrube am Sehberg, im Moos, im Rasen mit Moos, im hohen und im niedrigen *Festuca-ovina*-Rasen; Grasrain am Luzernefeld und auf dem Luzernefeld sowie Knicks bei der Kiesgrube am Sehberg; Wallhecken